

Newsletter 4/2022

Leseförderung in der Fremdsprache Englisch

Liebe Leserinnen und Leser,

Schülerinnen und Schüler mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten haben häufig auch Probleme beim Erlernen der Fremdsprache Englisch. In diesem Newsletter richten wir unseren Blick auf das Lesen von Texten: Wie können die Lernenden dabei unterstützt werden, englische Texte flüssig und sinnverstehend zu lesen? Wir stellen hierfür zwei Methoden vor: das Tandemlesen und die Arbeit mit Lesestrategien.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und eine schöne Vorweihnachtszeit!

Dr. Astrid Schröder

Leiterin der Abteilung Forschung und Entwicklung und des Fachbereichs Deutsch

Inhalt

- S. 2 Ausdauer, die sich auszahlt – Lesestrategietraining mit englischen Texten**
Von Ramona Nathalie Bauer
- S. 4 Läuft alles flüssig – auch in Englisch**
Von Marleen Dudjahn
- S. 6 Weiterbildung: „Didaktik des Fremdsprachenerwerbs Englisch – mit Schwerpunkt auf besonderen Lernschwierigkeiten“**
- S. 7 Übung „Tandemlesen“ aus der Reihe „Lernvergnügen“**
- S. 7 Ankündigung zum 4. Bundeskongress „Lerntherapie und inklusive Schule“**

Ausdauer, die sich auszahlt – Lesestrategietraining mit englischen Texten

von Ramona Nathalie Bauer



Um eine Fremdsprache wie Englisch zu gebrauchen, ist es bedeutsam, diese auch gut lesen zu können. Die Lesefähigkeit unterstützt die gesellschaftliche Teilhabe ganz unmittelbar. Lernende sollten beispielsweise in der Lage sein, im Urlaub das Lieblingsess auf der Speisekarte zu entdecken oder auf der Homepage einer britischen Tageszeitung zu einem Thema ihrer Wahl zu recherchieren.

Lesen als Sportart

Der Lesevorgang an sich ist in seiner Komplexität allerdings nicht zu unterschätzen: So gilt es das „Meer an Buchstaben“ einerseits auf Wortebene, Satzebene und Textebene zu erlesen, andererseits auf Basis von Weltwissen und anderen Erfahrungswerten zu ergänzen oder gar zu interpretieren. Gerlach und Lüke (2020, S. 160) vergleichen daher nicht ohne Grund das Lesen mit einer Sportart, die eines ebenso ausdauernden wie effektiven Trainings bedarf:

„Wie eine Sportart muss die fremdsprachliche Lesekompetenz mit [...] Training aufgebaut werden, um die kognitiven Anstrengungen als Leser/-in leisten zu können.“

Gerlach, D. & Lüke, M. (2020).

Wie sollte ein solches Lesetraining gestaltet werden?

Bei der Förderung von Lernenden mit besonderen Schwierigkeiten beim Fremdsprachenerwerb hat sich neben der Förderung der Lesegenauigkeit und Leseflüssigkeit insbesondere der Einsatz von Lesestrategien bewährt. Dabei werden Texte idealerweise in drei Schritten erarbeitet (Haß & Kieweg, 2012; Gerlach, 2015):

- ▶ *vor dem Lesen:*
erste Auseinandersetzung mit dem Thema zur Vorwissensaktivierung, Leseziele und/oder Erwartungen an den Text formulieren, Wortschatzvorentlastung
- ▶ *während des Lesens:*
lesende Erarbeitung des Textes, z. B. Markieren von Signalwörtern sowie Nachschlagen unbekannter Wörter, aber auch Bearbeitung von Aufgaben zum Text
- ▶ *nach dem Lesen:*
Reflexion des Textinhalts, z. B. in Form eines Austauschs oder einer Stellungnahme, idealerweise auch Reflexion des Lesevorgangs

Außerdem kann die Erarbeitung von Texten in der Fremdsprache um die folgenden Strategien ergänzt werden (Gerlach, 2015):

- ▶ *Mind-Maps:*
Insbesondere für leseschwache Lernende ist die Visualisierung zentraler Inhalte eines Textes in Form einer Mind-Map oftmals effektiver als deren bloße Auflistung. Je nach Text und/oder Leseziel kann eine Mind-Map auch variabel gestaltet werden, so beispielsweise auf Basis von W-Fragen bei Erzählliteratur.
- ▶ *Skimming and Scanning:*
Der Text wird zuerst überflogen (*Skimming*) mit dem Ziel, einen ersten Überblick zu erlangen. Bei schwächeren Schülern und Schülerinnen sollte dabei allerdings ein Fokus vereinbart werden: erst einmal nur den ersten Satz sowie Überschriften und Zwischenüberschriften lesen. Nach einem Austausch, idealerweise in Tandems, wird der Text nun genau gelesen (*Scanning*) und es werden dabei z. B. Fragen beantwortet oder Informationen herausgearbeitet.

Fortsetzung auf der folgenden Seite

Experimentieren und Automatisieren

Bei der Erarbeitung und Automatisierung des Einsatzes von Lesestrategien ist auch die Reflexion über die Effektivität der angewendeten Strategien als Teil des Trainings zu betrachten. Dies kann z. B. folgende Fragen enthalten:

- ▶ Welche Lesestrategie sollte ich wann anwenden?
- ▶ Mit welchen Lesestrategien arbeite ich besonders effektiv, welche entlasten mich kaum?

So erscheint es naheliegend, zuerst ein Experimentieren mit vielfältigen Strategien anzuregen und langfristig die strukturierte Anwendung besonders effektiver Strategien zu fördern. Mit etwas Ausdauer wird das Eintauchen in das Buchstabenmeer so auch für Lernende mit besonderen Schwierigkeiten beim Fremdspracherwerb zu einer Herausforderung, die sie mehr und mehr als bewältigbar erleben.

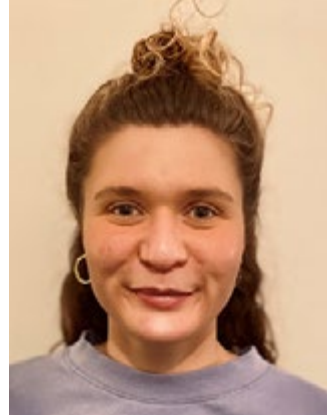
Literatur

Gerlach, D. (2015). Fremdsprachenvermittlung im inklusiven Klassenraum bei LRS. In M. Michalak & R. Rybarczyk (Hrsg.), *Wenn Schüler mit besonderen Bedürfnissen Fremdsprachen lernen* (140–167). Weinheim: Beltz.

Gerlach, D. & Lüke, M. (2020). Förderung von Lesekompetenz im Englischunterricht: Ergebnisse einer Interventionsstudie. *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung* 31(2), S. 159–182.

Haß, F. & Kieweg, W. (2012). *I can make it! Englischunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten* (1. Auflage). Seelze: Klett/Kallmeyer.

Über die Autorin



Ramona Nathalie Bauer ist wissenschaftlich-therapeutische Mitarbeiterin der Duden Institute für Lerntherapie Berlin

Läuft alles flüssig – auch in Englisch

von Marleen Dudjahn



Der Sprung vom sicheren Lesen von englischen Wörtern zum sicheren Lesen von Texten stellt für viele Schülerinnen und Schüler beim Erlernen der Fremdsprache Englisch ein besonderes Hindernis dar. Gelingt ihnen das Lesen auf Wortebene schon sicher, so lassen sich beim Lesen von Texten häufig noch Lesefehler in der korrekten Aussprache der Wörter und im genauen Lesen beobachten. Im Englischen kommt erschwerend hinzu, dass die Buchstaben-Laut-Beziehungen sehr unregelmäßig sind und die Aussprache der Wörter nicht immer eindeutig vom Schriftbild abgeleitet werden kann (z. B. „ea“ in „bread“ als [e] und in „sea“ als [i:]). Die Unsicherheiten führen oft zu einem eingeschränkten Lesetempo und einer nicht adäquaten bzw. nicht vorhandenen Intonation. Man spricht in diesem Fall von einer eingeschränkten Leseflüssigkeit. Diese setzt sich aus den Komponenten des genauen Erfassens von Buchstaben-Laut-Beziehungen, der Automatisierung dieser Fähigkeit, einem angemessenen Lesetempo sowie dem betonten Lesen zusammen (Rosebrock & Nix, 2017). Eine gut entwickelte Leseflüssigkeit stellt die Voraussetzung dafür dar, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Konzentration auf das Wesentliche lenken können – das Verständnis des Gelesenen!

Wie lässt sich die Leseflüssigkeit fördern?

Schülerinnen und Schüler mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche in Englisch zeigen häufig Einschränkungen in der Leseflüssigkeit, aber auch andere Kinder und Jugendliche sind davon betroffen. In mehreren Studien zur Förderung der Leseflüssigkeit in der Muttersprache konnten Lautleseverfahren einen positiven Effekt auf die Entwicklung der Leseflüssigkeit nachweisen (z. B. Rosebrock et al., 2011). Hierbei gibt es verschiedene Methoden, wovon eine das begleitende Lautlesen (Tandemlesen) ist. Beim Tandemlesen liest

eine lesestärkere Person gemeinsam mit einer lesegeschwächeren Person. Diese profitiert davon, indem er oder sie Unterstützung für die Worterkennung, das Lesetempo und die Betonung im Satz erhält.

Tandemlesen in der Fremdsprache

Dieses Verfahren lässt sich auch auf die Förderung der Leseflüssigkeit im Englischen als Fremdsprache übertragen. Im Englischen wirkt sich dieses Verfahren besonders positiv aus, wenn Schülerinnen und Schüler Schwierigkeiten in der Etablierung der unregelmäßigen Buchstaben-Laut-Beziehungen haben. Der Ablauf kann wie in der Muttersprache sein (Rosebrock et al. 2011):

Tandemlesen: Ablauf

- ▶ Eine Person gibt ein Startsignal.
- ▶ Jetzt lesen beide Personen zusammen den Text halblaut vor. Der/Die stärkere Lesepartner/-in passt sich dabei mit dem Lesetempo an den schwächeren Leser / die schwächere Leserin an.
- ▶ Wenn ein Fehler auftritt, wird das Lesen kurz unterbrochen und der Fehler wird korrigiert.
- ▶ Danach beginnen beide wieder gemeinsam zu lesen.
- ▶ Dieses Vorgehen wiederholt sich, bis man am Ende des Textes angelangt ist.
- ▶ Am Schluss wird der ganze Text noch einmal wiederholt gelesen.

Tandemlesen – allein und gemeinsam

Um eine Automatisierung dieser Fähigkeiten zu unterstützen, ist es notwendig, dass die Lernenden das Verfahren auch zu Hause üben. Nicht alle Eltern können ihre Kinder in der Fremdsprache ausreichend unterstützen und gerade ältere Schülerinnen und Schüler möchten nicht mehr mit ihren Eltern gemeinsam lesen. Hier kann auf digitale Hilfsmittel zurückgegriffen werden (z. B. Schröder & Wotschack, 2020). Ist den Lernenden das Verfahren und das Ziel des Übens bekannt, können sie dies auch allein üben. Hierfür eignen sich verschiedene Quellen. Beispielsweise findet man beim British Council zahlreiche Texte und kurze Geschichten, die von englischen Muttersprachler/-innen vorgelesen werden und für die immer eine Papierversion ausgedruckt werden kann, sodass die Lernenden mitlesen können:

<https://learnenglishteens.britishcouncil.org/skills/listening>

<https://learnenglishkids.britishcouncil.org/short-stories>.

Die Auswahl der Inhalte kann an das Interessengebiet der Kinder und Jugendlichen angepasst werden. Deren Aufgabe ist es dann, sich den Text möglichst oft anzuhören und mitzulesen. In vielen Fällen zeigt sich relativ schnell ein positiver Effekt auf die Verbesserung der Leseflüssigkeit: Die Aussprache der englischen Wörter prägt sich ein, sie werden schneller ganzheitlich erkannt und gelesen. Auch das Lesetempo und das betonende Lesen zeigen Fortschritte. Die Grundlage für ein gutes Leseverständnis ist damit gelegt.

Literatur:

Rosebrock, C., Nix, D., Rieckmann, C., Gold, A. (2011): Leseflüssigkeit fördern. Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze: Klett/Kallmeyer.

Rosebrock, C. & Nix, D. (2017): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Schröder, A. & Wotschack, C. (2020): Förderung der Leseflüssigkeit – analog und digital. Erfahrungen aus der Lerntherapie zum Einsatz von Lautleseverfahren. Grundschulunterricht Deutsch, 4, 41–45.

Über die Autorin



Marleen Dudjahn leitet den Fachbereich Englisch der Duden Institute für Lerntherapie und arbeitet als Institutleiterin am Standort Berlin-Treptow.

Weiterbildung:

„Didaktik des Fremdsprachenerwerbs Englisch – mit Schwerpunkt auf besonderen Lernschwierigkeiten“



Vielen Kindern mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS) fällt das Erlernen von Fremdsprachen wie z. B. Englisch sehr schwer: Sie haben Probleme beim Lesen und Verstehen von englischen Texten. Es bereitet ihnen große Mühe, sich die Rechtschreibung und die Aussprache neuer Wörter einzuprägen. Und auch der Erwerb der englischen Grammatik stellt für viele Lernende eine große Herausforderung dar.

Seit Anfang 2021 bieten die Duden Institute für Lerntherapie in Kooperation mit der **SRH Fernhochschule** den **staatlich anerkannten Masterstudiengang „Integrative Lerntherapie“** an. Im Rahmen des Masterstudiengangs wird als **Wahlmodul** im Umfang von sechs ECTS das Modul „Didaktik des Fremdsprachenerwerbs Englisch – mit Schwerpunkt auf besonderen Lernschwierigkeiten“ angeboten. Es kann aber auch **einzel**n belegt werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine abgeschlossene lerntherapeutische Weiterbildung oder ein fortgeschrittenes Masterstudium der „Integrativen Lerntherapie“.

Inhaltliche Schwerpunkte des Moduls sind:

- ▶ Grundlagen der Englischdidaktik
- ▶ Einführung in die Thematik Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten
- ▶ Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten in der Fremdsprache Englisch
- ▶ Diagnostik und Förderung von LRS in der Fremdsprache Englisch
- ▶ Planung und Gestaltung von Therapiestunden

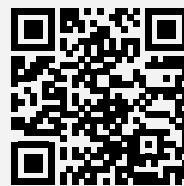
Im Rahmen des Fernstudiums erhalten Sie umfangreiche Studienmaterialien und haben die Möglichkeit, an mehreren Online-Begleitveranstaltungen teilzunehmen. Die persönliche Betreuung erfolgt durch die modulverantwortliche Dozentin Dr. Astrid Schröder.

Ihre Ansprechpartnerin

Karoline Schlichting, Personalreferentin
Duden Institute für Lerntherapie - Zentrale

Alexanderstraße 9 (Haus des Lehrers), 10178 Berlin
Mobil: +49 176 13311031
E-Mail: schlichting@duden-institute.de

Weitere Informationen

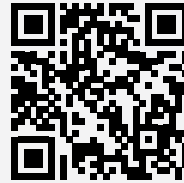


Jetzt QR-Code scannen und mehr zu diesem Angebot erfahren:
www.duden-institute.de/Weiterbildung

Übung „Tandemlesen“ aus der Reihe „Lernvergnügen“



Zum Video „Tandemlesen“



Jetzt QR-Code scannen und die Übung kennenlernen:
www.duden-institute.de/lernvergnuegen

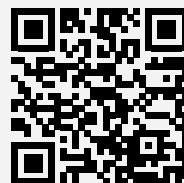
In der Videoserie „Lernvergnügen“ zeigen wir Ihnen Übungen oder kleine Spiele aus der Lerntherapie, die Eltern oder Großeltern einfach mit ihrem Kind zu Hause umsetzen können. Alle Übungen sollen vor allem die Freude beim Üben aufrechterhalten und eine integrative Lerntherapie sinnvoll unterstützen.

Wie das Tandemlesen genau geht, zeigt dieser Film am Beispiel eines deutschen Textes. Diese Methode ist mit englischen Texten genauso wirksam.

Ankündigung zum 4. Bundeskongress im April 2023



Zum 4. Bundeskongress



Jetzt QR-Code scannen für weitere Informationen:
<https://www.duden-institute.de/kongress>

Der 4. Bundeskongress der Duden Institute für Lerntherapie findet am 22. April 2023 online und vor Ort in Berlin statt. Er versammelt Beiträge aus Didaktik, Pädagogik und Psychologie, aus Wissenschaft und Praxis.

Sichern Sie sich bis zum 15. Februar 2023 den Frühbucherpreis für die Präsenzveranstaltung!



@dudeninstitute

IMPRESSUM

Herausgeber

Duden Institute für Lerntherapie
Zentrale
Alexanderstraße 9
10178 Berlin

Tel.: +49 30 290256500

news@duden-institute.de
www.duden-institute.de